



Denkmal Synagogenplatz in Tübingen – Erkundung 3 Ortsgeschichte nach 1945

Dass hier einmal eine Synagoge stand, ist schwer vorstellbar – ist der Platz, der 2000 in Synagogenplatz umbenannt wurde, doch von Wohnhäusern umgeben, die dem Denkmal für die Synagoge nur wenig Raum lassen.

1949 musste die Stadt Tübingen im Zuge eines Restitutionsverfahrens das Grundstück an die Israelitische Kultusgemeinde zurückgeben, die das Grundstück an eine Privatperson verkaufte.

Die im Laufe der Jahrzehnte folgende Entwicklung war geprägt von Privatinteressen einerseits und den Forderungen nach angemessenem Gedenken andererseits.



Bitte studieren Sie die Texttafeln beim Denkmal Synagogenplatz.

Mit den Informationen können Sie die folgenden Fragen beantworten.

Aufgaben

- Wie wurde seit Ende des Zweiten Weltkrieges an dieser Stelle an die Synagoge erinnert? Welche Stationen des Gedenkens kann man unterscheiden?
- Wie lautet die Inschrift auf dem Brunnen (auf zwei Seiten)?
- Was symbolisieren die 101 Öffnungen im Kubus?

